

**Der heutige Lebensmittelmarkt.**

Trotz des bevorstehenden Ultimos und des damit zusammenfallenden Zinsquartals entwickelte sich heute auf fast allen Märkten ein ziemlich reger Marktverkehr. Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle ging es sehr lebhaft zu. Im Kleinhandel war die Nachfrage nach allen Fleischgattungen eine gleichmäßige. Sie konnte, dank der Gefrierfleischfreigabe der Gemeinde Wien, die heute wieder 240 Viertel in den Verkehr brachte, sowie dank des Einlangens auswärtiger Sendungen für die Großschlächterei-A.-G. und die Fleischhauergenossenschaft in bezug auf Rindfleisch in ausreichender Weise befriedigt werden. Auch Schaf- und Schweinefleisch war genügend vorhanden. In Kalbfleisch mangelte es auch heute. Aus dem Privatkonsum scheint es fast verschwunden zu sein; nur auf den Speisearten der Gasthäuser findet es sich sehr häufig, wo es gute Preise hält. Die von den Fleischhauern für die Spitäler angesprochenen Küllner scheinen doch nicht alle samt und sonders für Krankenkost Verwendung zu finden und auf Umwegen eine für die Interessenten rentable Verwertung zu erfahren. Verhältnismäßig früh beginnt heuer die Lammfleischsaison. Heute wurden aus Ungarn eingelangte Lämmer detailliert. Vorderes notierte mit K. 6.50 bis 7.—, Hinteres K. 7.50 bis 8.—.

Einer stürmischen Nachfrage begegnete das von der Viehverwertungs-gesellschaft ausgetriebene billige böhmische Schweinefleisch; auch das übrige Schweinefleisch ging reißend ab.

Die Nachfrage auf dem Geflügelmarkt gestaltete sich mittelmäßig. Hauptächlich war Fettware gefragt, die heute fast ausnahmslos mit K. 11.— pro Kilogramm notierte. 400 Stück

russisch-polnische Fleischgänse mit K. 6.60 pro Kilogramm fanden in der Großmarkthalle restlose Abnahme. Verödet lag der Fischmarkt da. Der Verkehr auf dem Wildbretmarkt bewegte sich heute in mittelmäßigen Bahnen. Sehr großer Nachfrage erfreute sich der Mortabellaverkauf.

Heute waren die Grünwaren- und Gemüsemärkte wieder besser besetzt. Unter der Woche litt die Zufuhr an Kohlrabi und Spinat. Zuführt wurden in der Regel nur Kohl, Kraut, verschiedene Rüben, darunter in weit über die Nachfrage reichender Menge die deutschen Kohlrüben, Wurzeln, die auch heute wieder an Stelle der Kartoffeln zum Abverkauf gelangten. Die Grünwarenpreise blieben auch heute unverändert. Morgen und übermorgen gelangen auf den Märkten wieder Erdäpfel zur Abgabe. Die Gärtnerzufuhren bleiben infolge des anhaltenden Frostwetters schwach.

Der Obstmarkt war die ganze Woche über belanglos. Die restliche Tirolerware ging infolge der hohen Preise nur zögernd ab. An Zitronen ist der Vorrat nicht einmal annähernd ausreichend, um die Nachfrage decken zu können. Jetzt bringt die „Dezeg“ aber Zitronen in den Handel.

Der Eiermarkt erfreute sich der Alimientierung mit galizischer Ware. Die Eierpreise sind unverändert. Sie lauten pro Stück frischer Ware, und zwar: ungarische 88, galizische 85 Heller. Kalk Eier sieht man nur mehr wenige. Mit Butter waren die Märkte auch heute so ziemlich versehen. Die Nachfrage danach ist nicht mehr so stürmisch, weil durch die Dezentralisierung der Schweinefettabgabe der Fettstoffbedarf in der Stadt zur Not befriedigt werden kann. In der Großmarkthalle standen heute außerdem einige hundert Kilogramm Speck zur Verfügung.

Die Brot- und Mehlversorgung widelt sich bei anhaltender Knappheit in regulären Bahnen ab. In der nächsten Woche soll mehr Gerstentrockmehl zum Preise von 67 Heller pro Kilogramm in Verkehr gebracht werden.